



IMMANUEL  
DIAKONIE

## Freiheit zwischen Normativität und Kreativität

Tagung zum 20. Jubiläum der  
Gesellschaft für Philosophie und  
Wissenschaften der Psyche (GPWP)

20.  
Jubiläum



**Freitag, 9. Mai 2014 · 15.00 bis 19.00 Uhr und**  
**Samstag, 10. Mai 2014 · 10.00 bis 17.00 Uhr**  
Immanuel Diakonie · Am Kleinen Wannsee 5 A  
14109 Berlin-Wannsee · Festsaal

Die Gesellschaft für Philosophie und Wissenschaften der Psyche (GPWP) wurde 1994 in Berlin gegründet. Ihr Ziel ist es, aus verschiedenen fachlichen Perspektiven Konzepte der menschlichen Psyche aufeinander zu beziehen und hierfür ein Diskussions- und Arbeitsforum bereitzustellen, in dem sich die Interessen aus den unterschiedlichen Forschungsrichtungen besser aufeinander abstimmen und miteinander konfrontieren lassen. Die Gesellschaft organisiert wissenschaftliche Vortragsreihen und Tagungen und regt Forschungsprojekte an. Sie fördert Publikationen und pflegt den fachlichen Austausch auf nationaler wie internationaler Ebene.

In diesem Jahr besteht die GPWP 20 Jahre. Bei der Planung der Tagung zu diesem Anlass zeigte sich, dass die Freiheitsproblematik einen zentralen Bestandteil der in der GPWP stattfindenden Auseinandersetzung mit der Psyche darstellt, denn in ihr wird nicht nur die Faktizität psychischer Vorgänge im Sinne des Was und des Wie, sondern auch ihre Potentialität im Sinne des Wozu thematisch. Mit der Frage nach dem Verhältnis von Freiheit, Normativität und Kreativität wollen wir die Bemühungen der bisherigen Arbeit der Gesellschaft verdichten und in einen begrifflichen Kontext stellen.

In den bereits für die Antike, aber insbesondere für das neuzeitliche Denken charakteristischen Debatten um den Freiheitsbegriff ist stets eine begriffliche Opposition von fundamentaler Bedeutung gewesen: die von negativer und positiver Freiheit. Freiheit zeigt sich demnach dann als negative, wenn sie die Person aus Bindungen und Passionen befreit, also als befreiende Freiheit. Sie ist in diesem Sinne eine Freiheit von ..., etwa von Abhängigkeit, von Not oder Gewalt usw. Und sie zeigt sich als positive Freiheit, wenn sie der Person Bindungen und Passionen ermöglicht, also als bindende bzw. sich selbst bindende Freiheit (Autonomie). In diesem Sinne ist sie eine Freiheit zu ..., etwa zu eigenen Regeln und Gesetzen. Damit setzt sie sich aber insgesamt der

Willkür entgegen, in der sich die Freiheit in reiner Beliebigkeit erschöpft: in der reinen Beliebigkeit des Sich-Befreiens aus Unfreiheit (negative Willkür) und der reinen Beliebigkeit des Sich-Bindens an Regeln und Gesetze (positive Willkür). Worin genau diese Beliebigkeit besteht: ob in Unbedingtheit, Unbegründetheit, Anlasslosigkeit, Motivationslosigkeit usw., entscheidet gleichsam ex negativo darüber, wie Freiheit genau verstanden wird und – vor allem – was unter Normativität und Kreativität verstanden werden könnte.

Wenn im Titel der Jubiläumstagung der GPWP „Freiheit zwischen Normativität und Kreativität“ die Freiheit zwischen Normativität und Kreativität gleichsam verortet wird, so soll das also weder bedeuten, dass hier ein bestimmter Freiheitsbegriff bereits vorausgesetzt ist, noch, dass schon geklärt wäre, was es mit Normativität und Kreativität jeweils auf sich hätte. Dies soll vielmehr den Diskussionen auf der Tagung vorbehalten bleiben.

Der Vorstand der Gesellschaft für Philosophie und Wissenschaften der Psyche

**Isolde Eckle, Andreas Heinz, Martin Heinze,  
Christian Kupke, Dirk Quadflieg**

**Udo Schmidt**

*Geschäftsführender Direktor Immanuel Diakonie*

## Programm

Freitag 9. Mai 2014

- 15.00 Uhr**                    **Begrüßung**  
Martin Heinze, Rüdersdorf
- Einführung und Rückblick auf die  
Geschichte der GPWP**  
Christian Kupke, Berlin
- 15.30 Uhr**                    **Freiheit: Versuch einer  
Begriffsbestimmung**  
Vortrag: Milan Prucha, Berlin  
Response: Dirk Quadflieg, Frankfurt/M.
- 17.00 Uhr**                    **Kaffeepause**
- 17.30 Uhr**                    **Grenzen der Freiheit im  
Umgang mit Leiden**  
Vortrag: Rudolf Bernet, Leuven  
Response: Andreas Cremonini, Zürich
- 19.00 Uhr**                    **gemeinsames Abendessen  
in Wannsee**  
(Ort wird noch bekanntgegeben)

**Samstag 10. Mai 2014**

- 10.00 Uhr**                    **Hannah Arendts Kritik  
der Willensfreiheit**  
Vortrag: Stefanie Rosenmüller,  
Dortmund  
Response: Klaus Leferink, Berlin
- 11.30 Uhr**                    **Kaffeepause**
- 12.00 Uhr**                    **Wie kann Psychotherapie die Freiheits-  
grade, das eigene Leben zu führen,  
vergrößern?**  
Vortrag: Joachim Küchenhoff, Basel  
Response: Birgit Pungs, Berlin
- 13.30 Uhr**                    **Mittagspause**
- 14.30 Uhr**                    **Die Affirmation des Selbst. Zwischen  
Befreiung und Erschaffung**  
Vortrag: Emil Angehrn, Basel  
Kommentar: Kai Vogeley, Köln
- 16.00 Uhr**                    **Abschlussdiskussion**
- 17.00 Uhr**                    **Ende der Veranstaltung**

Um Anmeldung wird gebeten bis zum **2. Mai 2014** per E-Mail an das Sekretariat der Abteilung für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik der Immanuel Klinik Rüdersdorf [m.prillwitz@immanuel.de](mailto:m.prillwitz@immanuel.de)

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Für die Verpflegung wird ein Unkostenbeitrag von € 20 vor Ort erhoben.



IMMANUEL  
DIAKONIE



## Der Weg zu uns



### Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Fern- und S-Bahnhof Wannsee ( Regional-Express, S1, S7),  
Bus 114, 118, 218, 316, 318, N 16, Bushaltestelle „Am Kleinen  
Wannsee“

### Mit dem Auto aus Zehlendorf kommend

A 115, Kreuz Zehlendorf (Nr. 4), Ausfahrt Wannsee, Bundes-  
straße 1 Richtung Wannsee, nach der S-Bahn-Unterführung  
die Königstraße weiter geradeaus; links abbiegen in die  
Conradstraße, links halten, diese wird zur Straße „Am Kleinen  
Wannsee“, die Immanuel Diakonie befindet sich auf der  
rechten Seite.

### Veranstalter

Gesellschaft für Philosophie und  
Wissenschaften der Psyche (GPWP)  
[www.gpwp.de](http://www.gpwp.de)

In Kooperation mit der Immanuel Diakonie  
[www.immanuel.de](http://www.immanuel.de)

DEM LEBEN ZULIEBE.